

Völkischer Morgen

Durch Kampf-
gemeinschaft



Zur Volks-
gemeinschaft

Kampfblatt der deutschvölkisch-sozialen Bewegung, Halle-Merseburg

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag. — Der Bezugspreis beträgt monatlich 1.—Mk. Der Besteller hat keinen Anspruch auf Rücklieferung oder Nachzahlung, wenn das Erscheinen unserer Zeitung irgendwie verhindert wird, ebenso hat der Abnehmer kein Recht auf Entschädigung. — Zu beziehen durch die Geschäftsstelle Halle, Kreuzprinzenstr. 4, Fernruf 1270 od. b. Franz Urban, Halle, Friedrichstr. 11, Fernruf 2168.

Die Anzeigenpreise betragen je nach der Zeilenlänge Seite 10 Pf. für Kleinanzeigen im Zeitungsdruck 5 Pf. Daueranzeigen nach Vereinbarung. Zeitungsdruck 5 Pf. Anzeigen-Annahme durch die Geschäftsstelle Halle (Salle), Kreuzprinzenstr. 4 oder bei Franz Urban, Halle (Salle), Friedrichstr. 11, Fernruf 2168. Abstellung von Anzeigen schriftlich.

Nr. 3.

Sonntag, den 13. Ostern (April) 1924.

1. Jahrgang.

Deutscher Glaube

Es läßt sich Menschengestalt
Niemals in starre Formen zwingen;
Es muß sich jeder selbst
Zu letzter Klarheit ringen.

Es läßt kein Volk
Sich ewig niederdrücken
Es schlägt Tyrannenmacht
Einmal in Stücken!

Denn es gibt eine Waffe,
Die nie ein Feind uns raubt:
Es ist die Macht des Volkes,
Das an die Freiheit glaubt!

Simpach.

Die Daten der Dolchstoß- Revolution.

Völkische Landwirte.

Von Graf Helldorff-Hohlmischel.

Bindet den Helm fest. Der Kampf beginnt. Der letzte Entschwedungskampf zwischen Licht und Dunkel, zwischen Wahrheit und Lüge hebt an. Mit teuflischen Waffen dringt man auf uns ein. Mit den Dolchen des Hasses und der Verleumdung geht man uns zu Leibe.

Strahlend erleuchtet die Halunkenzünfte die Finsternis und weist uns den Weg in die Freiheit.

Freue der Scholle, die uns gebar, Freue der Scholle, die uns nährte, und Freue den Helden, die ihre Liebe zur Scholle mit dem Tode besiegelten.

Das Erbte unserer Väter, für das wir leben und sterben, ist in Gefahr. Nach dem letzten und kostbarsten Kleinstück des deutschen Volkes streckt der Feind die gierigen Krallen. Nach der deutschen Landwirtschaft!

Das Rückgrat des Staates ist die Landwirtschaft, sie soll der Jungbrunnen sein für alle künftigen Geschlechter.

Auf dem Lande finden wir noch völkische Eigenart, finden wir noch unumwundenes Denken, finden wir noch Deutsche, die nicht angeknirscht sind vom Geiste der Zeit. Die zersetzende Lehre des Marxismus konnte allein auf dem Lande keinen Nährboden finden. Der angehoffte, mit seiner Scholle verwachsene Bauer hatte ein Vaterland, erug keine Ketten, schaffte als freier Mann auf freier Erde für seine Sippe. Trotz mehrfacher Versuchung scheiterte hier die Kunst des zersetzenden jüdischen Geistes am gefundnen germanischen Volksempfinden.

Um seine Weltbeherrschungspläne zu verwirklichen, geht nunmehr das Judentum daran, auch das letzte völkische Bollwerk in seine Hand zu bekommen. Langsam und fester legen Banken und Börsen die Schlinge dem deutschen Landwirt um den Hals.

Nach Dr. Helfferichs Plan wurde die Rentenbank gegründet. Man verpfändete 4% des deutschen Grund und Bodens an die Rentenbank, welche somit in der Hauptsache auf den Schultern der Landwirtschaft ruht. Die Landwirtschaft hat das zwangsypothekellarisch eingetragene Kapital mit 6% jährlich zu verzinsen. Ob es richtig war, dem verübten jüdischen Staat die letzten letzten Ausweg aus seiner Finanznot zu eröffnen, mag dahingestellt sein. Jedenfalls bedeutet die furchtlich laut gewordene Absicht, die Rentenbank der Goldnotenbank anzugliedern, das heißt die Rentenbank unter die Kontrolle des Auslandes zu stellen, eine furchtbare Gefahr für die deutsche Landwirtschaft. Somit könnte das Ausland von dem der Rentenbank zuzuschendenden Redite, die auf Grund und Boden eingetragenen Hypotheken zu kündigen, nach Ablauf der vorzugesetzten Frist, 5 Jahre, Gebrauch machen, und zur sofortigen Zwangsvollstreckung schreiten. Dann, deutscher Landwirt, bist du nicht mehr Herr auf deinem Grund und Boden. Du ahnst nicht, deutscher Bauer, welchem furchtbaren Schicksal du entgegen gehst. Mit Vieh und Getreide wird das internationale Judentum Deutschland überflutet und durch niedrige Weltmarktpreise und hohe Steuern wohlweislich dafür sorgen, daß du nicht in der Lage sein wirst, deine Schuld an die Rentenbank zurückzahlen. Dein Vieh, verfallt den jüdischen Halsabschneidern und die goldene Internationale hat ihr Ziel erreicht.

Keine Partei hat bisher den Versuch unternommen, gegen diese Mächte des internationalen Judentums vorzugehen; teils aus Kurzsichtigkeit, teils weil die Parteien selbst verjudet sind.

Nur allein die völkische Freiheitsbewegung, darum gib deine Stimme am 4. Mai dem

Völkisch-sozialen Block.

Zum „Deutschen Revolutions-Almanach 1919“ (Hoffmann und Campe, Hamburg-Berlin), der Beiträge von den Herren Fritz Ebert (Deutscher), Kaustky (Jude), Bernstein (Z.), Hugo Haase (Z.), Philipp Scheidemann (Z.), Otto Landsberg (Z.), Ludo Hartmann (Z.), Kurt Eisner (Z.), Siegfried Jacobsohn (Z.), Alfred Wolfenstein (Z.), Stefan Erdmann (Z.), Wilhelm Dittmann (Z.), Landau (Z.), Alfred Kerr (Z.) usw. enthält, sind auf S. 49 ff. die

„Daten der Revolution“

in Deutschland zusammengestellt. Es heißt da:

1914: 2. Dezember. . . Ablehnung der Kriegskredite durch Karl Liebknecht im Reichstage.

1916: 27. Januar. Erstes Erscheinen der Spartakusbroschüre.

1. Mai. Karl Liebknecht sucht zur Front gehende Soldaten auf dem Potsdamer Bahnhof an der Adresse zu verhindern. Rede auf dem Potsdamer Platz. . .

Mai—Juni. „Jungerdemonstrationen“ in verschiedenen Städten Deutschlands. (Beachte die Anführungsstriche bei dem Wort: „Jungerdemonstrationen“!)

Juni—Juli. Verbreitung der revolutionären Flugblätter in Deutschland und an den Fronten. . .

Sommer. Zum Streik aufstrebende Flugblätter werden in größeren Städten Deutschlands verbreitet.

28.—30. Juni. Massenstreiks in Berliner und Braunschweiger Munitionsbetrieben.

20. September. Die erste Nummer der geheim verbreiteten Zeitschrift „Spartakus“ erscheint. (Wochenheft 1916)

21. Oktober. Friedrich Adler erschießt den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Stürgkh in Wien.

1917: 16./17. April. Große Streiks in den Kriegsindustriestädten. . . Dazu Ausstreuen von gedrucktem Agitationsmaterial aus dem Auslande. . . (!)

Sommer. Revolutionäre Agitation in der Marine. Gewerkschaftsvereinigungen auf Schiffen der Norddeutschen Lloyd.

November. Beginn der russisch-bolschewistischen Agitation an der Ostfront und im Innern Deutschlands (!).

1918: Januar. Verstärkte revolutionäre Ententepropaganda im Innern und an der Westfront durch Flugblattschmuggel (!) und Plügerabwürfe. . .

28. Januar. Erste politische Massenstreiks in Deutschland; Arbeiterräte treten hier zum ersten Mal in öffentliche Erscheinung (!) . . .

7. Oktober. Reichskonferenz der Spartakusgruppe in Gotha. Bildung von A- und S-Räten wird für sofort an allen Orten beschlossen, wo solche noch nicht vorhanden (!) . . . Militäraktion.

21. Oktober. Beginn der Waffenkäufe im Kreise der Unabhängigen (Selbstbediensteten und Munition) mittels russischer Gelder (!) . . .

6. November. . . . Abgabe von vier Millionen Rubel durch den russischen Botschafter Joffe an den Unabhängigen Oscar Cohn für die Zwecke der deutschen Revolution. . . (!).

So bezeugt vom „Deutschen Revolutions-Almanach 1919“ mit Beiträgen der Herren Fritz Ebert, Haase, Scheidemann, Kaustky, Bernstein, Eisner, Landsberg, Landau, Jacobsohn, Wolfenstein, Kerr, Großmann, Ludo Hartmann, Dittmann und vieler anderer die minores. Man sollte meinen, das genügt. Wird es nun noch jemand wagen, den jüdischen Dolchstoß gegen das Frontheer zu leugnen und nach berühmten Mustern Wahrheit in Lüge zu verkehren.

Daß Liebknecht-Luzenburger-Hugo Haase-Oskar Cohn u. Co. mit ihrem „Spartakus“-Scheitern und ihrem ganzen jüdisch-bolschewistischen Anhang die Urheber und Väter des „Dolchstoßes“, jene 200 Kieler Matrosen und die deutsche Arbeiterschaft nur das blinde Werkzeug dieser Jünger gewesen, geht aus dem gewichtigen Zeugnis des „Deutschen Revolutions-Almanach 1919“ für jeden ehrlichen Deutschen klipp und klar hervor.

Daß dieser „Dolchstoß“ aber überhaupt geführt werden, daß das jüdische Bolschewistentum überhaupt Wurzel fassen konnte, lag mit an der Schwäche der Regierung und des Bürgerrechts in der Heimat, die aus „humanitären“ und weiß Gott welchen Gründen sonst noch lieber ein ganzes Volk verderben, als gewissenlos, von ausländischem Geld bezahlte Heer unschädlich machen ließ!

Die Ursache unserer Schmach und Niederlage und damit auch des Verfalls der „Zivilisations“ (!) kann nicht länger und treffender bezeichnet werden als durch die Lubendorffsche Formel:

„Der Zusammenbruch der Heimat im zeitlichen Zusammenfallen mit einer militärischen Spannung an der Front.“

Aus der völkischen Bewegung.

Das wahre Gesicht der Deutsch-Nationalen! Dad Köfen:

Im vergangenen Montag den 7. April hielt die Deutsch-nationale Volkspartei eine Versammlung hier ab, zu der sie den Landtagsabgeordneten Viktor Herrmann-Berlin als Redner einlud. Das Thema der Ausführungen im Ganzen sachlich und ohne Angriffe auf unsere Bewegung waren, wurde von völkischer Seite das Wort in der Ansprache nicht begehrt. Umso bemerkenswerter war es, daß er nach Beendigung der Diskussion in seinem Schlußwort plötzlich gegen uns scharfe Angriffe vorbrachte und sie durch Zeitungserlässe des „Deutschen Tageblattes“ und des „Reichsbote“ noch wirkungsvoller zu gestalten versuchte. Eine Erwiderung war von unserer Seite, da die Parteileitung der Deutsch-nationalen Volkspartei die parole für ihre Redner ausgegeben, in der Hauptrede die Völkischen nicht anzugreifen, um dann im Schlußwort, wo zur Gegenseite keine Gelegenheit ist, um so mehr wieder zu herzufallen, oder ist dies eigene Taktik des Landtagsabgeordneten Herrmann.

Weisensfels, 8. April 1924. Eine außerordentlich gut besuchte Wählerversammlung fand gestern abend im Theater in Weisensfels statt, in welcher Professor Kemper, Halle (Saale) über das Thema „Klassenkampf der Volksgemeinschaft“ sprach. Die besonders von Arbeitern stark besuchte Versammlung nahm die 1 1/2 stündigen Ausführungen des Redners mit höchlichem Inter-

esse entgegen, wenn auch hier und da kommunistische Elemente die Wirkung durch Zwischenrufe abzuschwächen versuchten. Der Redner schloß unter Beifall der Mehrzahl der Versammlung seine Ausführungen. In der nunmehr anschließenden Ansprache meinten sich drei Redner zu Wort, von denen zunächst ein aus Freisinnler Kreisen zugereicher Agitator namens Bach zu Worte kam, der sich in den stichendsten allseitigen Angriffen gelöst niedriger Einstellung erging, zur Aufklärung bestimmt, nicht aber um den Kommunisten und Judenfeindlichen billige Sätze zu befragen. Unsere Volksgenossen, die im Saale verteilt waren, konnten mit Befriedigung feststellen, daß ein großer Teil der anwesenden Arbeitergeist das Bedauern auf das höchste mißbilligte — Bezeichnend war, daß sich die Judenstichtrümpfer sogar 15—16 jährige Mädchen besetzt hatten, die in den hinteren Ecken des Saales herumtreiften. Es ist sehr leicht verständlich, wenn sich der anfängliche deutsche Arbeiter dieser Gesellschaft immer mehr zu schämen beginnt, und sich voll Ekel von solchem Treiben abwendet.

Die Völkischen Kandidaten in Magdeburg.

Wie wir erfahren hat die Berufung der Kreisvertreter des völkisch-sozialen Blockes für den Wahlkreis Magdeburg folgenden Wahlvorschlag aufgestellt: 1. Schriftleiter Hans Weberstedt-Berlin, 2. Arbeitersekretär Franz Wank-Berenburg, 3. Landwirt Walter von Galen-Bienau, 4. Oberpostsekretär Edmund Seinat-Magdeburg.

befähigte ich mich ebenfalls mit einer ersten Erforschung der Bibel und habe dabei Tatsachen entdeckt, die unseren Theologen bisher unbekannt sind. Die Ergebnisse meiner Untersuchungen sind in der Hauptsache folgende: 1. Der Gott Abrahams hat nichts gemein mit dem Gott Christi; beide sind gegenseitliche Feinde; der eine erhebt Haß und Rache, der andere Liebe und Barmherzigkeit; 2. Palästina war vor Christi Zeit nicht bloß von Juden, sondern auch von nichtjüdischen Stämmen bewohnt, die die eigentliche Kulturarbeit des Landes leisteten, jedoch von einer jüdischen Götter-Bourgeoisie unterjocht waren; 3. Israel und Juda sind zwei rassistisch verschiedene Völker, zwischen denen sich ein ähnlicher Kampf abspielte, wie heute zwischen Deutschen und Juden; 4. Die Propheten gingen zuerst aus dem Stamme Israel hervor; sie wandelten sich voll fittlicher Empörung gegen die Nichtigkeit und den Wucher des herrschenden Judentums. Ihre Schriften sind die antijüdischen Schriften der alten Zeit. 5. Christus entstammt nicht dem Judentum, sondern dem nichtjüdischen Volke der Galiläer; 6. Christi Lehre bedeutet die völlige Verwerfung des Judentums und seines Gottes. Christi lehrt einen neuen Gott. (Die erschöpfenden Nachweise für diese Behauptungen finden sich in meinem Buche: „Der falsche Gott.“)

Wiesels in der Bibel ist durch die wohlgemeinten aber etwas willkürlichen Überzeugungen der Theologen verunkelt worden. So hat er die wesentlichen Götternamen des Antikes fast immer durch „Gott der Herr“ wiedergegeben. Aus dem hebräischen Urtext habe ich (gestützt auf den Orientalisten Prof. Dr. W. B. W. nachgewiesen, daß der „Gott“, mit dem Abraham seinen Bund schließt (1. Mos. 12, 1—2), El-Schaddai ist. El-Schaddai aber war bei den alten Kanaanitern der Geist der Finsternis —, im Gegensatz zu El-Elon, dem Geist des Lichtes und der Wahrheit. Diese Teilung der göttlichen Gewalt in einen guten und einen bösen Geist, in einen Lichtgott und einen Schattengott ist allen orientalischen Religionen gemeinsam (vgl. Agharta und Ahirman bei den Persern, Schiva und Wischnu bei den Indern. Auch heute sprechen die slavischen Völker von einem weisen und einem schwarzen Gott: Bielebog und Zhernebog). Abraham also schloß seinen Bund mit dem „schwarzen Gott“. War hieraus läßt sich das Wesen des Judentums und sein Wirken in der Welt erschöpfend erklären. Kann es nun noch befremden, wenn Jesus-Schaddai seinem Volke beim Auszuge aus Ägypten befehlt, die Ägypter um ihre goldenen und silbernen Gefäße zu befehlen? (2. Mos. 3, 21 und 12, 35). Kann es befremden, wenn dieser „Gott“ zu seinem auserwählten Volke spricht: „Du wirst alle Völker freisen, die ich in deine Hand geben werde“? (5. Mos. 7, 16.) Ist es denkbar, daß der Gott Christi so spräche? Und Christus selbst legt Zeugnis ab, wer der „Gott“ der Juden ist. Als sie sich rühmen, die Kinder Gottes zu sein, antwortete er ihnen: „Euer Vater ist nicht Gott, sondern der Teufel.“ (Co. Joh. 8, 44.)

Von diesen ersten Tatsachen haben die gelehrten Theologen bis heute nichts entdeckt — ein Beweis, wie schlecht sie die Bibel kennen und wie wenig sie zum Nachdenken geneigt sind —, ein Beweis ferner, daß sie bis heute weder das Judentum noch das Christentum richtig verstanden haben. — Die entartete Kirche hat uns den falschen Gott gepredigt: den Geist der Finsternis. Darum ist nirgends so viel geistige Finsternis und Unkenntnis über den wahren Gottesgeist, als in den Ländern, wo die gefälschte Lehre Christi gelehrt wird. So hat sich diese entartete Kirche zum Geheiß des Judentums und die Quelle des ganzen Religionsstreites. Die rabbinischen Schriften des Talmud befehlen seine Verfluchung in allen Ständen. Sie zeigen den jüdischen Gott allerwegen als einen Feind der nichtjüdischen Völker, einen Feind der Moral.

Es ist nicht möglich, an dieser Stelle oder in brieflichen Auseinandersetzungen auf alle hiermit verknüpften Fragen Auskunft zu geben. Wer in religiösen Dingen Klarheit gewinnen und die hier aufgestellten Behauptungen ausführlich begründet sehen will, mache sich mit folgender Literatur bekannt: Fritsch: Der falsche Gott (Beneidmaterial gegen Rabwe), (M. 2, 25);

Falsch: Luther und Marcion gegen das alte Testament (70 Pf.). Die Dionisianischen Protokolle (M. 0, 80); Thor: Der neue Glaube (M. 2, 50). Die Schriften sind in jeder Buchhandlung käuflich.

Die von den „Bibelforschern“ geängstigten Seelen aber mögen nicht verzagen! Die angebotenen furchtbaren Zeiten werden nicht kommen, wenn das Feindeswort der Finsternisse noch rechtzeitig aufgedeckt wird. Wir stehen vielmehr am Beginn einer neuen Ära, einer Periode der tiefsten Lebens-Erkennnis und festlichen Läuterung, nachdem die Völker verurteilt sind, die unter dem heuchlerischen Namen einer religiösen Lehre von den Gehirnen Satans über die Seelen getrieben wurden. Seid guten Mutes, das Morgenrot dümmert! Theod. Fritsch.

Deutscher Bauer.

Hundert von Götzen fand während des Krieges, zumal in den letzten Kriegsjahren, aufgetauft worden von Leuten, die noch nie in ihrem Leben An noch Halm besaßen, ja, die taumeln eine Kartoffel von einer Nabe zu unterfeßen vermochten. Wer waren diese Leute aus der Stadt, die auf einmal den Weg zu den von ihnen früher so verachteten und bekämpften Landbewohnern fanden?

Es waren Kriegsgewinnler, meist jüdischer und jüdischer Art,

denen das Geld millionenweise zufließt und die es verfrachten, gleich deutschen Volksgenossen in der Stadt zu hängen. Diese Leute, deren Preise jahraus jahrein über den „mackerelischen“ Bauern stimpfte und hegte. Leute, denen es nicht entfernt einfiel, auf der Scholle zu arbeiten. Hast du jemals einen Juden als Bauern arbeiten sehen?

Deutscher Bauer, halte deinen Biß fest und vererbe ihn auf deine Nachkommen. Verhafte deutschen Boden nicht an den volks- und raffenernden Juden! Tagtäglich hegt die jüdische und die in jüdischem Solde stehende Presse gegen den Bauernstand. Nie kommt sie genug liefern, nie genug schufeln. Es gab nichts, was nicht durch die Hände der jüdischen Händler, seien es einzelne, seien es ganze Ketten und Ringe, gegangen war, bevor es an die hungernde Stadtbevölkerung kam, der man durch die gefälschte Presse vorredete, daß der Bauer an den hohen Preisen schuld gewesen sei. Du weißt doch, daß die Sprangwirtschaft eine Erfindung der internationalen Juden ist oder war. Sie wurde verweigert, weil die Juden Nutznießer sind und bleiben wollen.

Gänzlich beschränkte Lebensmittelwirtschaft ist unmöglich, solange es mit uneren Ernährungsvhältnissen noch so schlecht bestellt ist. Über warum legt man die Besitzerschaft nicht in die Hände der Bauern selbst, in die Hände der ländlichen Genossenschaften? Warum immer nur in die Hände der jüdischen Händler und Vermittler? Gibt es eine größere Verfluchung am freien deutschen Bauern, der durch saure Arbeit, Fleiß und Sparlichkeit das deutsche Wirtschaftsleben aufrecht erhält?

Deutscher Bauer! So darf es nicht weitergehen! Du mußt frei werden durch dich selbst, frei als schaffender Mann und als echter Deutscher. Und das wirst du, wenn du dich frei machst vom Juden, diesem schwarzen Fremdling am deutschen Volkstempel, der nicht von der Arbeit, sondern nur von dem Gelde lebt, das er aus anderer Leute Arbeit erast. Darum hüte dich vor jüdischen Geldgebern, halte dich frei von Hypotheken und Beschlungen aus Juden Händen. Mache alle deine Geschäfte durch deine Genossenschaft, dann bist du dein Herr und verdienst mehr, weil der Gewinn des Juden dir selbst durch die Genossenschaft zugute kommt. Wozu brauchst du den unheimlichen Fremdling als Zwischenglied? Halte auch keine jüdische Zeitung! Nur deutsche Blätter dürfen über deine Schwelle kommen. Deutscher Bauer, sei deutsch!

Die deutschvölkische soziale Freiheitsbewegung hat den Befreiungskampf gegen den unheimlichen Einfluß des Judentums auf seine Fahne geschrieben. Ihm schließe dich an, seine Reizen stärke um deines Volkes, deines und deiner Kinder Wohl, deiner eigenen Freiheit willen.

Entwurf eines deutschvölkischen Agrarprogramms.

Es handelt sich im nachfolgenden um einen Entwurf, der Anregungen geben soll. Die Grundlage jedes völkischen Wirtschaftsprogramms und sein Kern ist das Agrarprogramm, da die Grundlagen jedes völkischen Staates das landwirtschaftliche Gewerbe und der Reue des Volkes das Landvolk sind. Das völkische Agrarprogramm darf deshalb nicht einseitig die materiellen Belange und Interessen des Landvolkes zum Gegenstand haben, sondern muß gleichzeitig ebenso die sich daraus ergebenden Pflichten für das Gesamtvolk umfassen, auch in geistiger und sittlicher Beziehung als den eigenen Zugrundem des ganzen Volkstums beherrschend. Dementsprechend umfaßt das völkische Agrarprogramm zwei Punkte:

1. In ideeller Hinsicht: weitestgehende Förderung des ländlichen Volkstums als der Grundlage der Gesamtbevölkerung und des völkischen Staates.
2. In materieller Hinsicht: möglichst weitgehende Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung zwecks Sicherstellung der gesamten Volksernährung zweckmäßig im eigenen Lande.

Beiden Gesichtspunkten wird möglichst Rechnung getragen durch die allgemein übergeordnete Forderung, welche als wesentlicher Inhalt des völkischen Programms zu gelten hat, nämlich: Erhaltung, Hebung und Weiterentwicklung eines bodenständigen raschbewirtschafteten freien Bauernums auf eigener angekammerter Scholle, als Grundlage jeder materiell und ideell leistungsfähigen völkischen Kultur und damit eines entwicklungsfähigen völkischen Staates.

Daneben sind andere Wirtschaftsformen, wie Zeitpacht, staatliche und gemeinnützige Bewirtschaftung nicht etwa ausgeschlossen, vielmehr in ihrer Art wezurollen, aber für den völkischen Staat nur innerhalb geheimer Grenzen zulässig.

I.

Zur Sicherstellung des deutschen Volkstums, soweit es in der ländlichen Bevölkerung wurzelt, ist

A. zu fordern:

1. weitestgehende Neuschaffung von Heimstätten, von Gartensiedlungen und von neuen lebensfähigen Uferabtragungen, letztere auf Debländereien, staatlichen Grundbesitz und auf solchen großen Gütern, die sich als verlässliche Waren am Markt befinden und nicht etwa für Zwecke der Volksernährung als Großbetriebe bestehen können müssen. Weides, Gartensiedlung und Ufersiedlung, nur an hierzu vorgeladene oder geeignete Persönlichkeit, namentlich an die jüngeren Söhne der besitzenden Bauern, an bewährte Landarbeiter, unter besonderer Berücksichtigung von Kriegsteilnehmern.
2. Sicherstellung des deutschen Bodens für Deutschblütige, Entlassung von rasch- und volkreisender Weiser, Sicherstellung des Bodens (von Ausnahmefällen abgesehen) gegen Fremde, sowie Genossenschaften an Stelle von Privatbesitzen. Entziehung der Besitzereinnahme für Landbesitzer und Schädlinge am Volkstum, hyn. Entziehung zu Gunsten der Söhne.
3. Weitestgehende Auftriebsmöglichkeiten für die unteren Schichten des Landvolkes durch zweckmäßige Staffelung der Erbschaften, wobei es Pflicht des völkischen Staates ist, sowohl der Bildung bäuerlichen Zuergebes als auch ungesunder Laubbildung entgegenzuwirken.
4. Gleichrichtung der Familienzählung für Landarbeiter und weitestgehende Beschäftigung derselben, soweit sie mit den Grundbesitz der demnächstigen Wirtschaftsführung vereinbart ist.
5. Vorkregeln zur Festigung des Besitzes im Sinne der Bodenständigkeit und des Schutzes gegen Zerfall (Reform des bäuerlichen Rechtes).
6. Beeinflussung und Gestaltung der gesamten ländlichen Kultur im Sinne raschbewirtschafteten Volkstums in erster Linie durch die Förderung und Wiedereinrichtung des Gefühls der Familienzammengehörigkeit, Pflege der Ueberlieferung, Bildung von Familieninstitutionen und Sippenverbände, Schaffung von Bauernhochschulen.

B. zu bekämpfen:

1. Das fremdfeindliche Bodenrecht zu Gunsten einer deutschrechtlichen Bodenreform als bestem Mittel gegen Zerfall des Besitzes und weitestgehende Mobilisierung hyn. Auslieferung an das bewegliche Kapital.
2. Das System der fremdbländischen Wanderarbeiter zu Gunsten geeigneter Volksgenossen.
3. Zum Schutze des deutschen Lebens jede offene und verheerliche Sozialisierung sowie alle den deutschen Grund und Boden

An

die Geschäftsstelle
des „Völkischen Morgen“

Halle a. S.
Kronprinzenstr. 4

der Börsenspekulation und dem internationalen Großkapital aus-
 liegende Mobilisierungsbefriedungen. Enteignungen sind nur da
 gerechtfertigt, wo sie im Sinne der Rechtsnormen der Vorkriegs-
 zeit im unbedingten Interesse des öffentlichen Wohles geboten sind.

4. Die volkserziehende und volkserziehende Anziehungskraft der Großstädte unter Abkehr von der staatlichen Bevorratung der städtischen Kulturform gegenüber der ländlichen.

II.

Zur Sicherstellung der Ernährung des Gesamtvolkes ist
 A. zu fordern:

1. Wissenschaftliche und organisatorische Hebung der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe über die jetzige Stufe hinaus (Versuchsstationen, Saatgütern, Bauernhochschulen usw.).

2. Möglichste Vermehrung der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung.

3. Vermehrung der Gesamtanbaufläche durch allmähliche restlose Kultivierung aller vorhandenen Deuländerereien (produktive Erwerbslosenunterstützung!).

4. Mitwirkung des Staates und gemeinnütziger Organisationen zur Beschaffung fehlender Betriebsmittel (Kredite, Ransfuhung usw.), wo die Volksernährung unter dem Fehlen derselben leiden würde.

5. Weisheitsreiche Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der heimischen Landwirtschaft gegenüber der Weltwirtschaft und speziell gegenüber der Unterbietung durch ausländische Produkte.

6. Möglichste Verbilligung der Nahrungsmittel für die jüdische Bevölkerung durch Beseitigung unnötigen Zwischenhandels. Scharfste Maßnahmen gegen Waucher und Kettenhandel, staatliche Förderung von ländlichen Lieferungsverbänden zur Versorgung der Großstädte und Industriezentren.

7. Schutzmaßnahmen gegen Felddiebstahl, Raub, politische Brandstiftung.

8. Schutz des Waldes gegen Ausbeutung und Raubbau.

B. zu bekämpfen:

1. Jede unnötige, die Schaffensfreudigkeit der ländlichen

Bevölkerung hindernde Verwaltungsarbeit (Belastung durch die Finanz- und Verwaltungshilfsarbeit).

2. Alle volkshässlichen Auswüchse der Privatwirtschaft, die dem wirtschaftlichen und sozialen Gesamtinteresse zuwiderlaufen.

3. Zugriffe des Steuerfiskus in das notwendige Inventar der landwirtschaftlichen Betriebe, sowie Enteignung der Inventarien durch das mobile Kapital aus Unlaf von Verpfändung.

4. Alle die Ackerbestellung und die Ernte bedrohenden Streichmöglichkeiten.

Die Durchführung dieser Forderungen ist mit Erfolg nur möglich, wenn völkischer Geist in Staat und in seinen führenden Persönlichkeiten lebendig ist; wenn weiterhin volkserziehende Nachfaktoren, wie das Jugendamt, von der Einwirkung auf das völkische Leben ausgeschlossen sind; wenn endlich der Staat als solcher genügend frei ist, diejenigen Maßnahmen zu treffen, die im Innern seinen völkischen Hochzielen dienen, und nach außen den etwa abwandernden Volksgenossen den organischen Zusammenhang mit der Heimat zu erhalten geeignet sind.

Drucksachen aller Art

liefert Deutsche Papiervarenfabrik u. Druckerei H. Ruhnt, Jnh.: Max Rummel, Halle (Saale), Kronprinzenstr. 4.

Goldene Medaille Hannover 1921 Goldene Medaille Hannover 1921

SCHÄFTE

aller Ledersorten, nach Maß und in Dutzend, fertigt sauber und schnellstens an

Franz Urban, Schäftefabrik
 Halle a. d. S., Forsterstraße 11

SPEZIALITÄTEN: REITSTIEFEL · SPORTSTIEFEL

Anfertigung
 vornehmer Herren- und Damen-Garderobe
 empfiehlt
Kurt Schulze, Schneidermstr.
 Torgau, Fischerstraße Nr. 21.

An alle Deutschen!

Der Wahltag am 4. Mai wird die Entscheidung sein, ob sich Deutschland zur Freiheit emporzurichten vermag, oder ob es im Fremden, Undeutschen versinkt! Darum ergeht an Dich der Ruf: Hast Du schon Deine Pflicht erfüllt, hast Du den Kämpfern für ein

völkisch=soziales Großdeutschland

die Waffen schmieden helfen?

Hast Du schon zum Kampfschatz gegeben?

Spenden erbeten an Franz Urban, Halle (Saale), Forsterstraße 11. Postcheckkonto: Leipzig 90810.

Damenhandtaschen

in nur solider Ausführung

Aktenmappen, Schulmappen, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Geldscheintaschen, Reisetaschen

empfiehlt
 Sattlermeister **Max Fischer** Mittelstraße 2

Für Neuankfertigung und Reparaturen von
 Möbeln aller Art empfiehlt sich
Friedrich Gimpel
 Tischlermeister
 Halle a. d. S., Fleischerstraße 33.

Bestellschein.

Jch bestelle hiermit den

„Völkischen Morgen“
 für den Monat April 1924.

Name: _____

Stand: _____

Ort: _____

Straße: _____

Datum: _____

Bezugspreis: M. 1,—

Jeder ehrlich schaffende Deutsche
 liest nicht nur deutsch geschriebene, sondern auch deutsch geleitete Zeitungen.
 Lese, bestelle und verbreite deshalb sofort die rein völkische Presse:
„Völkischer Morgen.“

Straßenverkäufer
 für den Vertrieb des „Völkischen Morgen“ gesucht.
 Meldungen bei F. Urban, Forsterstr. 11

Hauptverl. und verantwortlich für den politischen Inhalt Dr. Heß — Für lokalen Teil und Freirektion: R. Ebeling. — Für die Anzeigen: H. Köhler. — Druck und Verlag: Max Rummel, sämtlich in Halle.

Völkischer Morgen

Durch Kampf-
gemeinschaft



Zur Volks-
gemeinschaft

Kampfblatt der deutschvölkisch-sozialen Bewegung, Halle-Merseburg

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag. — Der Bezugspreis beträgt monatlich 1.— Mark. Der Bezahler hat keinen Anspruch auf Rücklieferung oder Rückzahlung, wenn das Erscheinen unserer Zeitung irgendwie verunbart wird, ebenso hat der Abnehmer kein Anrecht auf Ersatz. — Zu beziehen durch die Geschäftsstelle Halle, Kronprinzenstr. 4, Fernruf 1270 od. b. Franz Urban, Halle, Horststr. 11, Fernruf 2168.

Die Anzeigenpreise betragen je mm der sechsgepaltenen Seite 10 Pf., für Reklameanzeigen im Textstil 20 Pf. Daueranzeigen nach Vereinbarung. Stellengeschäfte und kleine Anzeigen 5 Pf. Anzeigen-Annahme durch die Geschäftsstelle Halle (Saale), Kronprinzenstr. 4 oder bei Franz Urban, Halle (Saale), Horststr. 11, Fernruf 2168. Abkündigung von Anzeigen schriftlich.

Nr. 3.

Sonntag, den 13. Ostern (April) 1924.

1. Jahrgang.

Deutscher Glaube ❖

Es läßt sich Menschengestalt
Niemals in harter Formen zwingen;
Es muß sich jeder selbst
Zu letzter Klarheit ringen.

Es läßt kein Volk
Sich ewig niederdrücken
Es schlägt Tyrannenmacht
Einmal in Stücken!

Denn es gibt eine Waffe,
Die nie ein Feind uns raubt:
Es ist die Macht des Volkes,
Das an die Freiheit glaubt!

Stimpach.

Die Daten der Dolchstoß- Revolution.

Zur „Deutschen Revolutions-Almanach 1919“ (Hoffmann und Campe, Hamburg-Berlin), der Beiträge von den Herren
Fritz Ebert (Deutscher), Kautsky (Jude), Bernheim (Z.),
Hugo Haase (Z.), Philipp Scheidemann (Z.), Otto
Landsberg (Z.), Ludo Hartmann (Z.), Kurt Eisner
(Z.), Siegfried Jacobsohn (Z.), Alfred Wolfenstein (Z.),
Stefan Erdmann (Z.), Wilhelm Dittmann (Z.), Lan-
dau (Z.), Alfred Kerr (Z.) usw. enthält, sind auf S. 49 ff. die

„Daten der Revolution“

in Deutschland zusammengestellt. Es heißt da:

1914: 2. Dezember. . . Ablehnung der Kriegskredite durch
Karl Liebknecht im Reichstage.

1916: 27. Januar. Erstes Erscheinen der Spartakusbrie-
fe.
1. Mai. Karl Liebknecht sucht zur Front gehende
Soldaten auf dem Potsdamer Bahnhof an der Ab-
reise zu verhindern.
Rede auf dem Potsdamer Platz . . .

Mai—Juni. „Hungerdemonstrationen“ in verschiedenen
Städten Deutschlands. (Beachte die Anführungs-
striche bei dem Wort: „Hungerdemonstrationen“!)

Juni—Juli. Verbreitung der revolutionären Flug-
blätter in Deutschland und an den Fronten. . .

Sommer. Zum Streik aufstrebende Flugblätter werden
in größeren Städten Deutschlands verbreitet.

28.—30. Juni. Massenstreiks in Berliner und
Braunschweiger Munitionsbetrieben.

20. September. Die erste Nummer der geheim ver-
breiteten Zeitschrift „Spartakus“ erscheint. (Wenke 1916)

21. Oktober. Friedrich Adler erschießt den öster-
reichischen Ministerpräsidenten Graf Stürgkh in Wien.

1917 16./17. April. Große Streiks in den Kriegsindustrie-
zentren. . . Dazu Ausstreiken von gedrucktem Agitations-
material aus dem Auslande. . . (!)

Sommer. Revolutionäre Agitation in der Marine. Ge-
horsamsverweigerungen auf Schiffen der Nordseeflotte.

November. Beginn der russisch-bolschewistischen Agitation
an der Ostfront und im Innern Deutschlands (!).

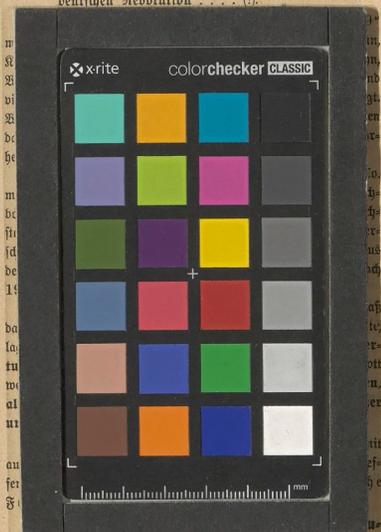
1918: Januar. Verstärkte revolutionäre Ententepropaganda
im Innern und an der Westfront durch Flugblatt-
schmuggel (!) und Fälscherabwürfe. . .

28. Januar. Erste politische Massenstreiks in Deutsch-
land; Arbeiterräte treten hier zum ersten Mal in
öffentliche Erscheinung (!) . . .

7. Oktober. Reichskonferenz der Spartakusgruppe in
Göttingen. Bildung von A- und S.-Räten wird für so-
fort an allen Orten beschlossen, wo solche noch
nicht vorhanden (!) . . . Militärattribution.

21. Oktober. Beginn der Waffenkäufe im Kreise der
Unabhängigen (Selbstladepistolen und Munition) mittels
russischer Gelder (!) . . .

6. November. . . Abergabe von vier Millionen
Rubel durch den russischen Botschafter Joffe an
den Unabhängigen Oscar Cohn für die Zwecke der
deutschen Revolution . . . (!)



Sammenfallen mit einer militärischen Spannung an
der Front.“

Völkische Landwirte.

Von Graf Hellborff-Wohlfürst.

Bindet den Helm fest. Der Kampf beginnt. Der letzte Ent-
scheidungskampf zwischen Licht und Dunkel, zwischen Wahrheit
und Lüge hebt an. Mit teuflischen Waffen dringt man auf
uns ein. Mit den Dolchen des Hasses und der Verleumdung
geht man uns zu Leibe.

Das Dunkel! — Regen in alle Welt. — Die Sonne
Licht empor. Strahlend erleuchtet die Galatzenjonne die
Finnteris und weist uns den Weg in die Freiheit.

Treue der Scholle, die uns gebir, Treue der Scholle, die
uns nährt, und Treue den Helden, die ihre Liebe zur Scholle
mit dem Tode bestellten.

Das Erbte unserer Väter, für das wir leben und sterben,
ist in Gefahr. Nach dem letzten und kostbaren Kleinod des
deutschen Volkes streckt der Feind die gierigen Krallen: Nach
der deutschen Landwirtschaft.

Das Krüden des Staates ist die Landwirtschaft, sie soll
der Jungbrunn sein für alle künftigen Geschlechter.

Auf dem Lande finden wir noch völkische Eigenart, finden
wir noch unwandelbares Zeugnis, finden wir noch Deutsche,
die nicht angeknirscht sind vom Weisse der Zeit. Die zersetzende
Lehre des Marxismus konnte allein auf dem Lande keinen Nähr-
boden finden. Der angeessene, mit seiner Scholle bewachsene
Bauer hatte ein Vaterland, trug seine Ketten, schaffte als freier
Mann auf freier Erde für seine Sippe. Trotz mehrfacher Ver-
suche scheiterte hier die Kunst des zersetzenden jüdischen Weisses
an gebunden germanischem Volksempfinden.

Um seine Welt Herrschaftsidee zu verwirklichen, geht nunmehr
das Judentum daran, auch das letzte völkische Bollwerk in seine
Hand zu bekommen. Langsam und sicher legen Banken und
Börser die Schlinge dem deutschen Landwirt um den Hals.

Nach Dr. Hellborffs Plan wurde die Rentenbank gegründet.
Man verpfändete 4% des deutschen Grund und Bodens an
die Rentenbank, welche somit in der Hauptsache auf den Schultern
der Landwirtschaft ruht. Die Landwirtschaft hat das zwangshy-
pothekarisch eingetragene Kapital mit 6% jährlich zu verzinsen. Ob
es richtig war, dem verjudeten sozialistischen Staate diesen letzten
Ausweg aus seiner Finanznot zu eröffnen, mag dahingestellt
sein.

Jedenfalls bedeutet die kürzlich laut gewordene Abzicht,
die Rentenbank der Goldnotenbank anzugliedern, das heißt die
Rentenbank unter die Kontrolle des Auslandes zu stellen, eine
furchtbare Gefahr für die deutsche Landwirtschaft. Somit könnte das
Ausland von dem der Rentenbank zustehenden Rechte, die auf Grund
und Boden eingetragenen Hypotheken zu kündigen, nach Ablauf
der vorgezeichneten Frist, 5 Jahre, Gebrauch machen, und zur
sofortigen Zwangsvollstreckung schreiten. Dann, deutscher Land-
wirt, bist du nicht mehr Herr auf deinem Grund und Boden.
Du ahnst nicht, deutscher Bauer, welchem furchtbaren Schicksal
du entgegen gehst. Mit Vieh und Getreide wird das interna-
tionale Judentum Deutschland überflutet und durch
niedrige Getreidepreise und hohe Steuern wohlweislich dafür
sorgen, daß du nicht in der Lage sein wirst, deine Schuld an
die Rentenbank zurückzahlen. Dein Vieh, verfallt den jüdischen
Falschschneidern und die goldene Internationale hat ihr Ziel
erreicht.

Keine Partei hat bisher den Versuch unternommen,
gegen diese Mächtigkeiten des internationalen Judentums
vorzugehen; teils aus Kurzsichtigkeit, teils weil die Parteien
selbst verjudet sind.

Nur dann dich allein die völkische Freiheitsbewegung,
darum gib deine Stimme am 4. Mai dem

Völkisch-sozialen Block.

